



Fragen zur Schulpolitik vor der Kommunalwahl

Antworten der SPD Esslingen, Mai 2024

SICHERER SCHULWEG



Verkehrsminister Hermann hat angekündigt, gegen „Elterntaxis“ vorzugehen.

In anderen Bundesländern und Kommunen werden schon länger verschiedene (ordnungspolitische) Maßnahmen umgesetzt, um die Sicherheit von Schulkindern zu verbessern - Schülerlotsen, Schulstraßen, temporäre Halteverbotszonen, um einige zu nennen.

Welchen Spielraum sehen Sie in Esslingen für solche ordnungspolitische Maßnahmen und wie wollen Sie zu einer kurzfristigen Umsetzung dieser Maßnahmen beitragen?

Antwort SPD:

Auch uns sind die sogenannten Elterntaxis ein Dorn im Auge. Esslingen hat im Grunde denselben Spielraum an ordnungspolitischen Maßnahmen wie andere Kommunen. Offensichtlich ist ein Appell an die Eigenverantwortung der Eltern hier zu wenig. Wir setzen große Stücke auf das aktuell in Bearbeitung befindliche Nahmobilitätskonzept der Stadt Esslingen, das die Erstellung eines integrierten Rad- und Fußverkehrskonzepts vorsieht. Wenn Sie Schulen kennen, an welchen die Situation so brisant ist, dass umgehend gehandelt werden sollte, lassen Sie uns das wissen. Gerne setzen wir uns dann für eine konkrete Regelung ein.

SICHERER SCHULWEG



An einigen Schulen in Esslingen gibt es aus Sicht des GEB noch keine sinnvolle und nachhaltige Lösung, einen sicheren Schulweg zu gewährleisten.

Als Beispiel soll hier die Silcherschule angeführt werden, in der für einige SchülerInnen der direkte Weg zum Schulhof (kommend aus der Urbanstraße) durch den Birkenweg führt, eine Sackgasse ohne Wendemöglichkeit, da Anwohner und Kitaleitung in der Straße parken und Autos (u. a. Elterntaxis) rückwärts fahren müssen.

Welche Vorschläge/ Ideen haben Sie, um den Schulweg für diese und andere Kinder sicherer zu machen und wie (schnell) können solche Ideen konkret umgesetzt werden?

Antwort SPD:

Diese konkrete Situation ist uns bislang nicht bekannt. Ansonsten verweisen wir auf unsere Antwort zu Frage 1 und nehmen Ihren Hinweis zum Anlass, die Ersteller des integrierten Rad- und Fußverkehrskonzepts auf diese spezielle Situation hinzuweisen. Welche Maßnahme hier gut wirkt und wie schnell diese eingeführt werden kann, können wir im Moment nicht seriös und belastbar sagen.

GRUNDSCHULEMPFEHLUNG/ SCHULWAHL



Nach Abschaffung der verbindlichen Grundschulempfehlung ist seit mehreren Jahren ein Trend erkennbar, dass Eltern sich für eine andere als die empfohlene Schulform entscheiden. Gleichzeitig verlassen vermehrt Kinder nach der 7. & 8. Klasse das Gymnasium - dies stellt sowohl Lehrkräfte, Schüler & Schülerinnen sowie die Elternhäuser vor große Herausforderungen.

Welche Möglichkeiten /Stellschrauben sehen Sie, um diesem Trend auf kommunaler Ebene entgegenzuwirken?

Antwort SPD:

Was Sie beschreiben, ist ein äußerst unglücklicher Umstand, der uns als Kämpfer für gelingende Bildungsbiografien für alle Kinder nicht kalt lässt. Leider haben wir hier kommunal keine Zuständigkeit. Hilfreich sind sicherlich gute Informationsveranstaltungen der weiterführenden Schulen bei den Grundschul-Abgangsklassen – im Idealfall unter Beteiligung von Eltern und Schülern, die jede Schulform aus Sicht des Kindes schildern können. Ob wir zurück zu einer verbindlichen GS-Empfehlung kommen, ist in der Zuständigkeit des Landes. Wir appellieren vor allem an die Vernunft und Eigenverantwortung der Eltern, die für ihr Kind am besten geeignetste Schulform zu wählen.

DEMOKRATIEBILDUNG AN SCHULEN



Im Bildungsplan des Landes Baden-Württemberg ist die Stärkung der Demokratie fest verankert und eine „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ als Teil der Leitperspektiven fest verankert.

Wie stehen sie als Partei/ Wählervereinigung dazu und was wollen sie konkret zur Unterstützung beitragen?

Antwort SPD:

Wir sollten den jungen Menschen mehr Gestaltungsraum zu geben. Demokratie ist kein Selbstläufer und muss von jeder Generation wieder neu mit Leben gefüllt werden. Unsere Kitas und Schulen sind dafür wertvolle Erlebnisräume. An diesen Orten können Kinder und Jugendliche ausprobieren und aushandeln, wie sie und wir als Gesellschaft zusammenleben wollen. Politische Bildung und die Erziehung zu mündigen Bürgerinnen und Bürgern ist eine wichtige Aufgabe der Schulen in Baden-Württemberg. Daher setzen wir uns auf Landesebene insbesondere für die Stärkung des Fachs Gesellschaftswissenschaften ein.

DEMOKRATIEBILDUNG AN SCHULEN



Im Bildungsplan des Landes Baden-Württemberg ist die Stärkung der Demokratie fest verankert und eine „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ als Teil der Leitperspektiven fest verankert.

Haben Sie praktische Ideen, wie Demokratie und Vielfalt für Schüler erlebbar gemacht werden können?

Antwort SPD:

Wir setzen uns auf Landesebene dafür ein, dass es künftig an allen Schularten „Demokratie-Tage“ gibt, die von Schüler*innen selbst mit Themen gestaltet werden, die sie für das Zusammenleben in unserer Gesellschaft wichtig finden und mit denen sie sich intensiver auseinandersetzen wollen. Denkbar sind ganz unterschiedliche Formate, wie beispielsweise der Besuch politischer Institutionen oder Gedenkstätten, und der Austausch mit Mandatsträger*innen oder Expert*innen zu bestimmten Themen.

MAßNAHMEN GEGEN LEHRKRÄFTEMANGEL



Bereits seit mehreren Jahren ist bekannt, dass schulartübergreifend Lehrkräfte fehlen. Die Folgen sind häufiger Unterrichtsausfall insbesondere bei (längerfristigen) Erkrankungen von Lehrkräften, während der Elternzeit und in Prüfungsphasen - auf Grund von Mangel an Vertretungskräften.

Welche Ideen haben sie auf kommunaler Ebene hier Einfluss zu nehmen und diesem Mangel für Esslingen entgegenzuwirken?

Antwort SPD:

Unser kommunaler Einfluss ist hier recht gering. Neben dem Ausbau der Krankheitsvertretungsreserve ist es vor allem wichtig, die Lehrkräfte von Sonderaufgaben zu entlasten. Deswegen sollten Aufgaben, die nicht von Lehrkräften wahrgenommen werden müssen, an andere Fachkräfte übergeben werden. Der Ausbau von multiprofessionellen Teams, der Schulsozialarbeit und der Schulpsychologie sowie weiterer professioneller Unterstützungsangebote an den Schulen, ist notwendig, um auf die vielfältigen und individuellen Bedürfnisse der Schüler*innen einzugehen und die Lehrer*innen zu entlasten.

MAßNAHMEN GEGEN LEHRKRÄFTEMANGEL



In einigen Gemeinden gibt es Verwaltungsassistenten an Schulen, die als Schnittstelle zum Schulträger fungieren, sich um die Haushaltsplanung & Statistiken kümmern und durch ihre Arbeit die Schulleitungen und Lehrkräfte entlasten.

**Ist das ihrer Meinung nach eine mögliche Maßnahme gegen Lehrkräftemangel auch in Esslingen?
Wenn ja, wie würden Sie sich im Gemeinderat dafür einsetzen?**

Antwort SPD:

Eine Trennung von pädagogischer und kaufmännischer Schulleitung würden wir sofort begrüßen. Doch haben wir von kommunaler Seite keinen Einfluss auf die innere Schulorganisation. Dies ist Sache des Kultusministeriums und der Staatlichen Schulämter. Ob eine kaufmännische Schulleitung den Lehrermangel behebt, wagen wir zu bezweifeln. Es führt bestenfalls dazu, dass es leichter wird, vakante Schulleiterstellen nachzubeseetzen. Und ein/e Rektor/in kann sich damit mehr der pädagogischen Arbeit an der Schule widmen.

RECHTSANSPRUCH AUF GANZTAGESBETREUUNG FÜR KINDER IM GRUNDSCHULALTER



Der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung ab Klasse 1 im Schuljahr 2025/2026 besagt, dass alle Schülerinnen und Schüler in Deutschland ab der ersten Klasse einen gesetzlichen Anspruch auf ein ganztägiges Betreuungsangebot haben werden. Dies bedeutet, dass die Schulen verpflichtet sind, eine Betreuung über den regulären Unterricht hinaus anzubieten.

Welche Maßnahmen sind ihrer Meinung nach erforderlich, um den Anspruch auf Ganztagsbetreuung im Schuljahr 2025/2026 erfüllen zu können - unter Berücksichtigung begrenzter Ressourcen – z. B. der zu geringen Raumkapazitäten in den Esslinger Schulen und akutem Personalmangel?

Antwort SPD:

Das Esslinger Amt für Bildung, Erziehung und Betreuung hat sich frühzeitig mit dieser besonderen Herausforderung ab dem Schuljahr 2026/2027 (nicht 2025/2026 wie Sie schreiben) befasst. Die besonderen Herausforderungen und mögliche Maßnahmen in Verbindung mit diesem bildungspolitisch zu begrüßenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich betrachten und bearbeiten Verwaltung und Fraktionen im Arbeitskreis Schulentwicklung, an welchem auch der GEB beteiligt ist.

SANIERUNG VON SCHULGEBÄUDEN



Die Stadt Esslingen investiert viel Geld in große Projekte (Zollbergrealschule, Grundschule Zell, Neue Schule Esslingen). Im Gegensatz dazu sind einige Dächer und viele Schultoiletten an den anderen Esslinger Schulen stark sanierungsbedürftig. Dieser Zustand ist nicht länger hinnehmbar. Seit Jahren weisen Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulverwaltungen und Lehrerkollegien darauf hin.

Wie verhindern Sie, dass (kleinere) Sanierungen, z.B. der Sanitärräume vieler Schulen „nicht untergehen“ und immer wieder verschoben werden?

Antwort SPD:

Die Stadt Esslingen investiert in der Tat aktuell rund 100 Mio Euro in den Neubau und die Sanierung unserer Esslinger Schulen. In unserem Kommunalwahlprogramm für die nächsten fünf Jahre haben wir zu diesem Thema folgendes formuliert: „Wir setzen uns für gute Lern- und Lehrbedingungen an allen Schulen ein. Das beginnt bei der räumlichen Situation und geht über die Digitalisierung bis hin zu sauberen Toiletten.“

SANIERUNG VON SCHULGEBÄUDEN



Die Stadt Esslingen investiert viel Geld in große Projekte (Zollbergrealschule, Grundschule Zell, Neue Schule Esslingen). Im Gegensatz dazu sind einige Dächer und viele Schultoiletten an den anderen Esslinger Schulen stark sanierungsbedürftig. Dieser Zustand ist nicht länger hinnehmbar. Seit Jahren weisen Schülerinnen und Schüler, Eltern, Schulverwaltungen und Lehrerkollegien darauf hin.

Was ist aus ihrer Sicht nötig, damit diese Sanierungen an den anderen Esslinger Schulen zeitnah umgesetzt werden können?

Antwort SPD:

Hier verweisen wir auf unsere Antwort zur vorherigen Frage. Ansonsten sind natürlich die notwendigen finanziellen Mittel im Haushalt und eine politische Mehrheit, die Gelder für diesen Zweck auszugeben, notwendig.

SCHULSOZIALARBEIT



Die Schulsozialarbeit, die in Esslingen eine städtische Leistung ist, spielt eine immer wichtigere Rolle im Schulalltag. Viele Angebote zur Sozial- und Interaktionskompetenz der Kinder sowie zur Konfliktkompetenz werden dadurch ermöglicht.

Wie beurteilen Sie den Stellenwert dieser Arbeit und setzen Sie sich für den Erhalt oder sogar Ausbau der Schulsozialarbeit in Esslingen ein?

Antwort SPD:

Als vor vielen Jahren Schulsozialarbeit für viele noch ein Fremdwort war, war es der Hartnäckigkeit und dem langen Atem der SPD zu verdanken, dass die ersten Schulsozialarbeiterstellen, zunächst an sogenannten Brennpunktschulen, geschaffen wurden. Mittlerweile hat nach unserer Kenntnis jede Schule mind. eine Schulsozialarbeiterstelle. Wir wissen, dass das Angebot laufend bedarfsgerecht und in enger Abstimmung mit den Schulleitungen angepasst und ggf. ausgebaut wird. Wir als SPD sind damals wie heute starke Befürworter dieser immer wichtiger werdenden Sozialarbeit an Schulen.

SCHULSOZIALARBEIT



Die Schulsozialarbeit, die in Esslingen eine städtische Leistung ist, spielt eine immer wichtigere Rolle im Schulalltag. Viele Angebote zur Sozial- und Interaktionskompetenz der Kinder sowie zur Konfliktkompetenz werden dadurch ermöglicht.

Welche Ideen und Maßnahmen verfolgen Sie darüber hinaus ganz konkret, um das soziale Miteinander an allen Schulformen in Esslingen zu stärken?

Antwort SPD:

Dies ist in unseren Augen keine kommunale und auch keine kommunalpolitische Zuständigkeit. Vielmehr sind hier die Schulgemeinschaften aus Lehrerkollegium, Schüler- und Elternschaft gefordert, ein Leitbild für die jeweilige Schule zu erarbeiten und mit Leben zu erfüllen.